Wohlwürdiger, Hochlöber und Hochgelehrter,
Hochgeachter Herr, und Bruder in Christo.

Es ist mir der gute Zweck der Herausgebung der Schrift wider die Theologos Halenses recht von Herzen zuvorbey Ewer nommen Ewerthy. Es schreibt auch mir Ewer Hermelin, daß der Halensis creatiren denen Schwed. Und wan allerhand Stadecyoen Hügenstebel. Ihr Anschläge und gute intention hü zu bringen, darzu einige so Lutherisch gewesen, daß dadurch wohl einige Ver Zeitel wendy können, es seyen aber Ew. Hochw. Schrift eben zu rechter Zeit an kommen und hätten diese Aber die auf gemacht, nebst so viel Martri Thum am Hofe. Sonst Dem Kunzelhof bey ich nicht zu Fladiren, aber mir sind die Lehre Christi an Lieblich und Kostbar als Mellaghisis. Wir Ehr nur wünsch nimm, wie dieselbige in dem Herzen der über Hand tzy Sünden Hände hü unter Lunch derselben gethan und was sie zuwürckel haben mögen. Das wenige wird mich wundern, wenn ich schon wer de, daß sie etwas dawider und was sie sagen werden. Ich habe allezeit daß selber gesprochen, wenn die erst auch hinzu Ihr denen Hofleuten auch ordentlich in der Academie sey wolling oder durfft, so solten sie das, wenn sie rechtschaffe Theologi Fürby sein wollen, mit einem gründlichen Bedenck an Ihro Königl. Majestät gethan. Und demselben Vorstellen sollen die grosse Verlangnisse, die aus allen Indifferentisten Patriarchen, Sinod, Diffel und Thomasio Christian erwachsen, die so hü und Ungeschickt, der gantzen Christlichen welt Heils zu grosser Verwündernüß, Heils zum höchsten Ärgernüß, auch in der Königl. Residentz selbst, sie auch gegeben hätten; wie nicht weniger der Schmach, den sie hü andern Ihro gleichs Landsmannsch selben Fürby, daß dergleichen Christen in Ihro eigenen Universitat sie auch gegeben würden, zu welchen sie kein wort sey dürfft. Aber sie Liebe allers gehen, wie es gehen wolle und wenn zutrauen, daß die Zuwilen Ihro Königl. Majestät in einem und andern Ihro Lisenstim detirten. Ich Länsten erzehlt mir einer, daß er im Gespräch den Lib. Freihärrten gesprochen und Andere andern denselben Entworfen, warum sie nicht in publicis disputationibus ihrer wider die Indifferentisten Fürwitz Liebes? Warauff Lib. Freih. geantwortet, sie hätten Fürbitter dran und wenn Ihro einig materien, auch wider Thomasium selbst, disputiret, das hätte man anderwo solche disputationes dinsgefahrlich, die doch es da nen Zürcherischen Theologis nicht nicht meynen, und sonst Ihro magiren sagen, sonsten nicht Zürcherische predigen zu hören, wolten sie durch disputiren zur Andern sagen lassen. Es ist warhafftig die weyle Zeit, der Teufel Ihn dem Fleisch Einigen Zeitlichen und solchen Ihm Theologis zu Zeugen, durch Ihr stillschweigen und Ihre sonderbare Hypotheses den Indifferentismum, und zwar zu allerseits auch Ihrer Universitat, aufgebrochen haben. Ich Anfolge auch, es wolten auch andern Ew. Hochl. Löblichen e.. Exempel nachfolgen und Ihrer als Bischofen fürsicht gehen. Ich meinen orts wenig ich keine gelegenheit Anzubrommen, der Dinai.. nigen endlich zu Zeitung. Ich weiß auch einig Universitat einige schreiben gar wohl, (: darum einer, wie ich höre, auch wider mich durch Andere der gesch sich auch andern zu gleicher arbeit anreitzen solle:) die sich extremement sich, daß sie ja kein wort von sich vernehmen lasse, was denen dreyen Patriarchen, oder andern Ihro Hochheit wohl thun möchte. Ich hoffe aber, es solle das

andtey die weck auch warzan und die politici rechter dinnerey Anschlüg, die
dürch stillschwey mit denen indifferentisten Andar der dreter gelegen und da
denen sich christlicher gemütten zur abwistarüng anleitung gegeben. Mein herr
Lutherus Dorthiwandelt aber, dan warhafftig Rott der hatz mit grosser ga
ben Aber dardurch andern Ergerlich, dorch sich von disen arbeit keine bisberg under
anlüng, schimpff und steff erholten. Die sunde dorch, wie sie rechter schreiben,
gewoch und ist die schuld, die die Ainig Christi und der warheit willen auch
stehen, ihre nie thun. Es ist Rottes warck, dorch soll man nicht ardey torsten
noch darüber mude werden. Wer ist er, sie sunde mit gesellschaft mehr dan über
hanfft und haben sie wolcey bey sicht, oder was nicey e dürfte nicht kanter
thun können. Rott aber wind in einem e hochstwandey und nicht warck
groffe geben. Indem ist man über Ahemby nicht Aardenig. Wir
werden von Frank hat an dem Mayn geschrieben, dorch S. D. Maij anfangen
die Theologie ex Lutheri per disputationes auffhüfen. die gelegenheit
dürfft bey mir, wie sie H. D. Brünberger ein Prediger, der auch der wol
throw hieher kommen, erzehlt. Von dem Bischofe andreibt sie wolle der
orch Hannambeij dey dey todt der Lond Kreftin geschelly. Nüber wolesen an
ziehe mir inquisition weg mit der simonie der Lüngsten administration
mirer Superintendent ergehen solle) hat der Lond Kreft mear universi
tet ney angefangen wonnerlisse gedanck hoch kommen und ist für einem
jorse hero Kreyst gewesen, dey ney gewisse ondtrey die Universitet mit
andey Universitet wider zettereinig, wollen auch so gern die abrisen von
etwer einem Mantchiafer etwes zebeweis fürey. weil aber dise geschiney
etwes schimpffig fürein, solle der Kerr gern in die gedanck gewesen sein, die
religion zettrennet und zu denen Papisten übergehen. Der einiger zeit
rüher geschehen, dorch ein Ownetzner Kreyd über der dretre dem Fr. Landgrafen
Georg worden, wie er auch Lüner, dorch D. Maij so schimpffig immer von dem
Luthero und andey Theologis unde und ihm kein mensch mehr zu gang
rüher, orch Arnolt und die Theologi zu Halle, dorar disi pili allein zu
Dienst ordinarey Lehrmeyer weren: Wowan der Landgraf zimbey
nüchter, der wo wahr sein sole, über der dolchre Anstüng torsten. welches
~~[illegible]~~ ein gutter kranck abscheuch Kemaie zugeschriben. Nowan er
so hart obgewesten Bisp. angetey. Dorch dies dem Landgrafen wider
referiert worden, haben dawegen sich dannamen torsten: Maij Hanze d mortes
noch dem wind, er habe ihm schon lang gegrüfft, was dem Land Kreft
anstehe, dorch ihn er. Er sey ein placentiner. Denoch würd ohne zweifel
S. D. Maij sein Politische Theologie auch dem Luthero Gewisse, wie der Lu
thero Actiuey, die Dynamische Politicey schon vor langk dorauf d Gewisse.
Und wie Arnold, der sich gleich wie sein Lieber Bruder Pippel Christian
Democrito, alsb er Christian Heraclito nennt, in einem e gemunten
Luthero Ante Lutheranismum, ex Luthero der indifferentismus Gewisse.
Ob sich nun die Leut mit Luthero und stimey sich nicht. Dorauf Gott
ich wüntsche mey, dorch Ho. Hofe. Maij Epistolam dey mir dare
Dular widerey torsten. Es sicht sich sunde nimwürdig auch d, was
ihm vorgewordt wonney, wie nin brief auch ein ang. Und sunde
sonderey die loce auch Lutheri perfect auch die Romanische art
angezogen, auch wolesen schey sie ohne zweifel in einer newen
Theologie auch Lutheri alle tuch wonney. Lettermelin hat in
einem schreiben an mir einey wegk radey nüchter geg die Pirki
sterey Anschey, welches mir von herzen erfreyet. Und dar
rüber ich, dorch er nimmer hofgeschetzey sey oder dey nachfolg
auffmeyliger sunde ist. Er moche mir hoffnung, dorch dainer
Hr. Liebste und tugent tochter in dare retene mey bey wonney.

Welches so es geschehen, mir in meinem alter wohl eine Unbeschreibliche freude sein
solle. Der dieß schreiben überbringet, ist der Herr Bischoffs Sohn Von Upsal,
M. Jacobus Benselius, der Theol. Fac. daselbsten Adjunct. Er gehet schlecht daher, aber
Gott weiß aber ein grüntzgelehrter, sehr fleißiger, und mit allen anderen tugenden
auß zuerstellter mensch ist dieser. Eines ordentlichen so grossen Theologi sohn wunder ich sich
Gar nicht gold gleintzen und stutzen, aber dieser Herr bringet under einem schlechten
weißen habit desto precientere erudition und verstand. Ich habe eine Unter-
schreibliche freude gehabt, auf meiner Bibliothec herrn ihn, daß beständig mit
meinen gnedigen Herrn zu converiren. Ich zweifle gar nicht, Ihr werden nicht be-
nigner Hr. Sohn, eine nicht geringe ergötzung erwecken. Wolle geben Ihme
eine gleichliche reiste allenthalben und bestes Ihm demnach eines ein
gerechtes Urtheil wegen seines verhaltens. Ich bitte damit meine
höchstgeneigte Gewogenheit in die allerwehrende Wirckungen des getreuen
Gottes zu allem fürstlichen wohlergehen. Rostock. 27. ich 2. Mart. 1707.

Ewer Hochf. Magnif.

Von Herz willigst dienender
Jo. Fechl. D.

62 v

Dem Hochwürdigen, Hochgeborenen und
Hochgelehrten Herrn, Herrn Joh. Fr.
Daniel Slevogten, der H. Schr. Hochverordneten
und Ord. in Altdorf. Hochverordneten Ob.
Consist. Assessori, Hochfürstl. Sachsen-Weimarischen
Hofrath, Prosancell. und Ref. Weimarischen
Hofs der Univ. Kirchenrath, und General
Superint. in Franken und Hochgr. Pfalzgrafen
Hochgelehrten Herrn und Vatter.
treuen Bruder in Christo.

Gnade und Heil durch Christum und
Trösterin. der Heil. Geister!

Kirchenrath Weidner.